Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 26

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Saken. Rorschach. Die biesjährige Frühjahrs-Bezirkstonferenz wurde den 6. Juni im "Schäste" Goldach unter dem Präsidium von Lehrer Willi, Rorschach, abgehalten, der in seinem anregenden, trefslichen Eröffnungs-worte mehrfacher günstiger Veränderungen gedachte, die in unserem Bezirke bezüglich des Schulwesens seit letten Herbst ins Leben gerusen wurden (Schulbausneubau Rorschacherberg, Gründung der Realschule Goldach und Eröffnung neuer Lehrstellen). Ginen gebührenden Nachruf widmete er auch dem verstorbenen, treuen Rollegen J. A. Germann sel. in Steinach. Hierauf verlas Frl. Reller, Lehrerin in Untereggen, ihr ganz vorzügliches Referat über das Thema: "Nicht Method' und Wiß' allein, es muß Geduld beim Werke sein."

Es ist durchaus begreislich und leicht glaubwürdig, daß die Ungeduld eine "Schulfunde" ober beffer gefagt eine "Babagogenfunde" erften Ranges ift, ber wir mehr ober weniger oft in jedem Lehrzimmer begegnen. Sie ift nicht in geographischen Längen und Breiten zu faffen. Der Lehrerberuf ift eben tein beschaulicher, angenehmer Rosengarten, sondern in gewissem Sinne ein Ramps= plak, auf welchem gegen eine ganz gewaltige Menge von Fehlern und Ungezogenheiten gekampft werden muß. Jugend ift noch nicht Tugend. Kinder find Rinder. Richt jeder Fehler entspringt ber Bosheit, sondern oft nur ber findlichen Individualität. Röstlich war auch die Darstellung des Gedankens: sehe ich aus, wie spreche ich, wenn ich aufgeregt bin? Photographie ber! Ein wirksames Mittel, daß du gegen Ende des Schuljahres nicht vom "Examenfieber" befallen wirst, find die Wochen- und Monatsziele. | Damit du oft nicht selbst Ursache jäher Ungebuld wirst, bereite bich, wenn möglich, schriftlich vor. O Ungebuld, was bift bu für ein gefährlich' Wesen, bu totest die Liebe, die doch alles leicht macht! Strebe darum jeder ernstlich nach Geduld! Sie ist ein Merkmal des christlichen Charakters, der Morgenstern im Kranze vornehmer Lehrereigenschaften, sichert Erfolge, schont die Gesundheit und erwirbt uns Achtung bei den Kindern und beren Eltern.

Eine Glanzleistung darf mit Recht auch das nachfolgende zweite Referat von Rollega Röppel, Goldach, genannt werden, betitelt: "Pidagogische Mißsgriffe." Der Wert dieser ergiebigen Arbeit erhielt eine wesentliche Erhöhung durch die Beigabe einer nach den mannigsaltigen Punkten planierten Diskussionssvorlage, die jedem Konferenzmitgliede recktzeitig zugestellt wurde. Es dürste das ein Modus sein, der in besonderer Weise dazu angetan ist, eine recht fruchtsbringende Diskussion zu bewirken. Die Disposition möge hier folgen, weil sie jedem Lehrer eine prächtige Auswahl von Themen zu geeigneten,

praktischen Referaten bietet. Darum - zugegriffen!

Fädagogische Mikgriffe. I. Ursachen. Mangel an pädagogischen Talenten; ungenügende Bildung. Unrichtige Verbindung von Theorie und Praxis. Fehlen der nötigen Einsicht in die erhabenen Pflichten. Mangel an Zeit und finanziellen Mitteln. Abams Rhetorit: die Schuld auf andere zu wälzen.

II. Allerlei Mißgriffe. 1. Außerhalb ber Schule. Fehler in ber körperlichen Erziehung ber Kinder (Ernährung, Rleidung, Obdach, Alkoholgenuß). Mißgriffe in der geistigen Erziehung: a) Geringschähung des religiösen Prinzips. b) Mißbrauch von Strenge und Milde. c) Eines ziemt sich nicht für alle. d) Bevorzugung und Hintansehung. e) Berufswahl der Kinder. f) Mangel an Sympathie für die Schule. g) Ueber- und Unterschähung materieller Güter. h) Viel befehlen und wenig gehorchen. i) Das schlimme Beispiel; Aergernis. k) Verächtliche Reden über die Schule und deren Organe.

2. In der Schule. A. Warum geht viel Berufsfreudigkeit versloren? a) Nachlässigkeit in der beruflichen Vervollkommnung. b) Ungenügende Vorbereitung auf den Unterricht. c) Mangelhafte Repetition (Korrigieren). d) Schädigung der Gesundheit durch zu vieles und zu lautes Reden. Viel Schlaf und wenig Alkohol! e) Nichtbeherrschung seiner selbst. Ueble Laune; Zornausbrüche; Beschimpsungen; Uebertretung des Züchtigungsrechtes. Inkonsequenz. f) Uebermaß von Nebenbeschäftigung. g) Schulinspektion. h) Absenzenbehandlung. i) Vertretung der Lehrerschaft in der Schulverwaltung? k) Unkollegialität.

B. Zerstörung der Lernfreudigkeit des Schülers. a) Die größte padag. Sünde im Unterrichte ist die Langweile. b) Nichtberücksichtigung der Individualität. c) Ungerechtigkeit; Parteilichkeit; Geschenke. d) Fehler verhindern ist besser als sie korrigieren. e) Mehr Herz! Humor in der Schule. f) Ueberforderung. Haus-ausgaben. g) Mißachtung der harmonischen Erziehung. (Turnen, Spiele.) h) Moralisieren und Lamentieren. i) Berbalismus. k) Schulzeugnis. Promovierung.

- Bezirtstonferenz Gafter. Mittwoch ben 8. Juni führte bas Dampf. roß die gasterische Lehrerschaft vollzählig an die sagenhaften Gestade des launigen Wallenfees, im geschichtlich-benkwürdigen mafferumrauschten Stabtchen Beefen, zusammen. Belehrenbe Unterhaltung, gewürzt von frober Laune, machte ber nach Bettlis pilgernden Lehrerschaft fast die romantische neue Straße zu furz. Bettlis, Zukunftsstadt, du bist nicht die geringste unter den Fürstenstädtchen bes Gafterlandes. "Friedberg", die heimelige Wirtschaft auf luftigen Hoh'n war bestimmt, für das leibliche Wohl der Gaste zu sorgen. — Mit dem begeisterten Gefange: "Wenn die Quellen filbern fließen" wurde dem bevorstehenden Aft geiftiger Belehrung und Erfrischung die höhere Weihe gegeben. — Und die Berge hörtens schweigend — Und die Welle fang bazu. Mit gediegenem Worte eröffnete Präsident Husler die Ronferenz, gedenkt in pietätsvollem Worte des Ib. Beimgegangenen Salfig und begrußt die drei neuen Mitglieder. Seliner, Schannis, referierte alsbann über "Schiller", fein Leben und feine Werke ftreifend. Durch das Traktandum Wahlen wurde der Prafident bestätigt und für den ablehnenden Aftuar Glaus Seliner gewählt. Für die Sektion Gafter als Glied des kantonalen Lehrervereins wurde Glaus, Dorf, zum Präsidenten erkoren und für das vom Lehrerverein vorgesehene Referat Rüng, Rufi, bestimmt. Rachdem noch lange biskutiert und bebattiert worben, kam die indes etwas zurückgesette Magenfrage in Bordergrund, die aber balb richtig und allerbest gelöft wurde. Doch noch besonders ermagnen muß ich ben feinen Quintner. Frohe Lieder, heitere Gefange und köstlicher Humor wußten auch dem Gemüte einen bessern Teil zu verschaffen. 2 Uhr war's, als man samthaft aufbrach, und ein jeber mochte wohl gebacht haben: Friedberg, bu haft mir's angetan. Gin steiler Pfad führte die muntere Schar wieder an die platschernden, kosenden Baffer, wo bereits fr. Begirtefculrat Biltener mit ber "Glettra" barrte, um in großmütigster Weise mit seinen Pflege- und Schutbefohlenen sich an unübertrefflicher Schaufelfahrt zu amufieren. Doch nicht nach Wladiwoftock gings in Stahl und Gifen. Wohl führte ber Abmiral Gr. Biltener auch feine ichneibende Waffe, aber nur um symetrisch gleiche Stücke Salami und Brot abzuschneiben, mabrend fein Gehilfe bas feurige Rebenblut in bie Runde feste. "So mar's gut sein. Und erst die beispielslos herrliche Fahrt! Sanft und leis bei leichtem Wellenschlag fährt ber Riel gang gauberhaft babin. Wohl jedem ber Rollegen schwoll höher da das Herz, das warmer er im Rittel trugsund schwur seinen Ibealen wieder neue Treue. So spannt man den Bogen ab, um bann scharfer wieder aufzuziehen. Die Berge ber Freiheit ftolze Saupter als Mattstock, Bulmen und Leistkamm gleich wie die drei Gidgenoffen riefen fie mahnend: Brug euch Lehrern, Buter ber Freiheit unter bem Bolt und die Bafferlein all, die tofend gantten und fpielten riefen fie nicht : Brug euch Behrern, Buler

ber Unschuld? — Hinüber ging's dann nach Murg, hierauf zum Kurhaus Duarten, wo erst recht ein burschikoses Leben die Gemüter auftauen ließ. Bravo Fereli! Und es enteilten die Stunden des Tags, und abends führte die "Elektra" die fröhliche Gesellschaft wieder nach Weesen, zum Vater Götti, Hrn. Ziltener, wo man sich dann verabschiedete.

Luzern. Das langersehnte III. Schulbuch ist nun erschienen. Wohl ließ

es lange auf fich warten; boch "gut Ding will Beile haben".

Das neue Schulbuch prasentiert sich sehr gut; es ist sogar salonfähig. Doch töstlicher ist sein Inhalt. Dem Prinzip ber natürlichen Konzentration treu

bleibend, baut es auf bem Fundamente bes II. Schulbuches weiter auf.

Der Sprachstoff zerfällt in 4 hauptabschnitte Während im ersten Abschnitt poetische, prosaische, erzählende und beschreibende Lesestücke in schönster Harmonie nach den 4 Jahreszeiten weckseln, bringt der II. Abschnitt solche über die menschelichen Beschäftigungen und Grundlegendes aus der Heinatskunde. Der III. Abschnitt macht das Kind bekannt mit den Pflichten gegen Gott, den Mitmenschen und sich selbst. Der IV. Abschnitt führt den Schüler ein in das Leben des jungen Einsiedlers Gottsried. Letzter Sprachganze soll als Gesinen ung stoff im Unterrichte an erster Stelle verwertet werden.

Alles, was das Intereffe des Kindes nur wecken und wach erhalten kann, bietet das köstliche Schulbuch. Man könnte versucht sein, zu meinen, daß monches Stück für den kindlichen Geist zu hoch gehalten sei. Doch nein, wenn es der Lehrer versteht, den gebotenen Unterrichtsstoff den Kindern mund ge-

recht zu machen.

Die richtige Behandlung verlangt besonderes Studium jeder einzelnen Nummer

und bie Unlage eines speziellen Lehrganges.

Das erstere findet seine Erleichterung darin, daß sämtliche Stücke in Absähen nach Hauptgebanken gegliedert sind und ein allgemeiner Lehrgang als Wegweiser zu Gebote steht.

Ein Anhang bringt die sprachlichen Uebungen, welche an den einzelnen Besestücken vorgenommen werden können. Die Art und Weise ihrer Ausführung bekunden deutlich den ersahrnen praktischen Lehrer der Methodik und den gewandten Musterlehrer.

Nicht vergessen dürfen wir die Illustrationen. Dieselben reben eine deutliche Sprache durch ihre vorzügliche Auswahl und seine Ausstührung. Sie laden den Lehrer recht dringlich zur Berwendung im Unterrichte ein.

Das III. Schulbuch ist ein Juwel sowohl für die Schüler und Lehrer als

auch für bas Elternhaus.

Wir dürfen uns freuen, aus der Hand unseres Vereinspräsidenten, Herrn Kantonsschulinspektor A. Erni und aus der der Hrn. Fr. Heller und I. Fleischli ein so nettes, den pädagogischen und methodischen Ansprüchen entsprechendes Lehrmittel erhalten zu haben.

Dank ihnen allen.

3. B. L., Schulinspettor.



* Bumor.

Aus Schülerauffähen.

Die Ziegen. Die Ziegen laffen ben Bart immer stehen. Der Ziegenbock hat einen übelriechenden Gestant.

Weihnachtsbeschreibung. Am zweiten Tag hatten bie Ratholiken

Feiertag, aber die Reformierten hatten Samstag.

Der Storch ist ein lieber Bogel. Er bringt auch kleine Rinder. Des Nachbars hat er zwei miteinander gebratht, lauter Zwillinge.